

HELIOSPHERE

2265



DIE WAHL

ANDREAS SUCHANEK

werden.“

„Gut.“ Abigail Rosen nickte, wirkte dabei aber nicht zufrieden. Sie war müde, das aschblonde Haar fiel ihr stumpf auf die Schultern und die Augenringe wurden mit jedem Tag tiefer. „Das wird mir bei meinem Problem jedoch kaum helfen - wie ich fürchte.“

Sie gingen schweigend durch das nächtliche SOL-CENTER. Die letzten Wochen waren erfüllt gewesen von Recherchen. Abigail und er hatten währenddessen viel Zeit miteinander verbracht. Als Ministerin für Medizin und Gesundheit sah er sie in den täglichen Besprechungen sowieso, doch darüber hinaus teilten sie ein Geheimnis, das niemand sonst auf der Erde kannte. Genau genommen gleich mehrere Geheimnisse.

Und entgegen Björns ursprünglicher Angst davor, einem anderen Menschen gänzlich zu vertrauen, schienen genau diese Geheimnisse sie noch mehr zu verbinden.

„Ich kann verstehen, dass die Enthüllungen der letzten Zeit an dir nagen. Geht es dir wenigstens etwas besser?“, wollte sie wissen.

Es war, als habe sie seine Gedanken gelesen und gespürt, was ihn beschäftigte.

„Natürlich, ich ...“ Er schnaubte. „Ach, wem lüge ich hier etwas vor? Zu erfahren, dass man der Klon eines wahnsinnigen Wissenschaftlers ist, ist schlimm genug. Dass sich in meinem Körper auch außerirdische DNA befindet, macht es nicht besser.“

Sie schenkte ihm ein aufmunterndes Lächeln. „Immerhin wissen wir damit, woran wir sind. Meridian kann keinen weiteren Stunt mehr abziehen.“

Wenn ich mir da nur sicher sein könnte.

Abigail war es gelungen, über eine Referenzprobe des Originalkörpers von Richard Meridian herauszufinden, dass Björn ein Klon von diesem war. Der wahnsinnige Wissenschaftler aus der Zukunft hatte Björn erschaffen und dabei zusätzlich außerirdische DNA verwendet. Sie gingen davon aus, dass er ursprünglich als Gefäß für den Körperspringer Meridian geplant gewesen war, der nach vielen Jahrhunderten das Finale seines Langzeitplans in einer Kopie seines eigenen Körpers erleben wollte. Der Strippenzieher hatte die Geschichte in dutzenden Identitäten manipuliert.

Und wollte am Ende in seinen eigenen Körper zurückkehren. In mich.

Der Gedanke löste unbändige Wut in Björn aus.

Doch noch immer war die Frage offen, warum außerirdische DNA verwendet worden war. Letztlich war es Sarah McCall - die ewige Opponentin von Meridian - gewesen, die ihn, Björn, gerettet hatte. Durch eine Manipulation der Körpertausch-Maschine auf Pearl hatte sie Meridian vor vielen Jahren an den Körper von Captain Stark gebunden. Ein

Wechsel war nicht mehr möglich.

„Wir werden alles aufklären, Björn“, sagte Abigail. „Das Imperium ist jetzt *unser* Spielfeld!“

Die Worte taten ihm gut.

Vor ihnen tauchte das Schott mit den beiden Sicherheitswachen davor auf.

„Gentlemen.“

„Sir. Ma'am.“ Sie nahmen Haltung an.

„Legen wir also los“, sagte Abigail.

Gemeinsam betraten sie die Zelle, in der Tricia Hallmark untergebracht war.

*

„Ah, ich dachte schon, du lässt mich hier ewig schmoren, Björn“, sagte Hallmark. „Was soll diese Scharade? Dein E.C. hat mich stundenlang befragt!“

Die mächtige Frau war außer sich. Als Leiterin des einzigen terranischen Medienimperiums, das es nach dem Umsturz noch gab, war sie nicht zu unterschätzen.

Björn lächelte jovial, während Abigail ihre Miene wie besprochen ausdruckslos hielt. „Wir haben im Verlauf der letzten Tage ein paar beunruhigende Entdeckungen gemacht.“

Die Zelle war abgedunkelt und spartanisch eingerichtet. Es gab eine Konturenliege, zwei Stühle und ein Pad mit Unterhaltungsliteratur. Trotzdem wirkte Tricia übermäßig bleich. Sie trug nicht mehr das Businesskostüm, in dem sie verhaftet worden war. Schmuck und Wertgegenstände hatte man ihr abgenommen, die Färbepartikel in ihrem schwarzen Haar waren entfernt worden; das Rot damit verschwunden. Letzteres mochte nur eine kleine Geste sein, doch die Bedeutung war nicht zu unterschätzen. Tricia wurde auf den Status einer Gefangenen reduziert.

„Du bist eine Frau mit vielen Talenten“, sagte Björn. Er zog einen der Stühle heran, sank hinein, während Abigail sich mit verschränkten Armen an die Wand lehnte. „Du bist die einzige Überlebende des ersten Schattennetzes. Als Stark ... ich meine Meridian und ich damals das Netz von McCall übernahmen und die alte Führungsriege auslöschten, hast du nur aus einem einzigen Grund überlebt: Du hast dich uns angeschlossen.“

Er schlug die Beine übereinander.

„Das spricht für deinen Pragmatismus. Heute geht es genau um diese Zeit. Kurz vor dem Coup d'Etat spionierten die Kensingtons für Ione Kartess - sie war damals

Innenministerin unter Stone. Als sie enttarnt wurden, hast du ihre Ermordung befohlen.“

„Das ist richtig.“ Sie runzelte die Stirn, blickte zwischen Abigail und ihm hin und her. „Und?“

„Wir wissen, dass McCall die Kensingtons gar nicht hatte töten wollen. Warum hast du es getan?“

Sie sah ihn verblüfft und beinahe ängstlich an. „Sie haben uns verraten! Reicht das nicht als Grund?“

Was verschweigst du uns?, fragte sich Björn. „Was ich jetzt sage, sage ich nur einmal. Danach überdenkst du deine Verschwiegenheit hoffentlich. Wir wissen, dass Meridian damals Versorgungsflüge umleitete, um eine geheime Raumstation zu bauen. Uns ist bekannt, dass es fünf terranische Familienlinien gab, deren Mitglieder vom Ketaria-Bund in jeder zweiten Generation getötet wurden. Meridian hat - vermutlich, um den Assassinen ein Schnippchen zu schlagen - bestimmte Personen aus diesen Linien geklont. So entstanden die *Verlorenen Kinder* des Mars. Habe ich etwas vergessen, Abigail?“

„Es ist simpel, Tricia“, reagierte Abby auf ihr Stichwort. „Der Ketaria-Bund ist irgendwie in das Spiel um Meridian involviert. Der Tod der Kensingtons kann in diesem Licht kein Zufall sein. Und da du diejenige warst, die die Kill-Order ausgesprochen hat ...“

Tricia begann zu lachen. „Und was? Glaubt ihr, *ich* wurde von diesen dreckigen Assassinen angeheuert, um die Kensingtons zu töten? Das ist lächerlich. Ich weiß nichts von irgendwelchen Klonen und Kopien, Raumstationen oder Versorgungsflügen.“ Sie winkte ab. „Ich fürchte, ihr seid auf einer völlig falschen Fährte.“

Björn warf Abby einen Blick zu.

Es bestand durchaus die Möglichkeit, dass Tricia die Wahrheit sprach und damals einfach nur unliebsame Konkurrenten aus dem Weg geräumt hatte. Allerdings war das unwahrscheinlich. Sie war eine kalte, berechnende und verdammt pragmatische Person und tat nichts ohne guten Grund. Mord barg immer ein Risiko und die Kensingtons hätten mit der Übernahme des Schattennetzwerkes durch Captain Stark und ihn sowieso innerhalb kürzester Zeit an Macht und Einfluss verloren. Dass Tricia Hallmark die Kensingtons umgebracht hatte, musste also einen guten Grund haben. Und es passte durchaus ins Bild, dass sie Björn diesen Grund nicht nennen wollte.

Er nahm Tricias Pad auf, verband es mit dem Gebäudenetzwerk und lud das vorbereitete Bild in den Speicher. Sie nahm das Gerät entgegen und schrie auf.

„Ihr Monster ...!“

Das Display zeigte das Gesicht der sechzehnjährigen Tochter von Tricia. Einer seiner Leute hielt ein Pulsergewehr auf sie gerichtet. Ein stilisiertes Fadenkreuz deutete auf die Stirn des Mädchens.

Björn verzog keine Miene.

„Also, noch einmal“, sagte er. „Welche Verbindung gibt es zwischen dir und dem Bund?“

*

Alzir-System, NOVA-Station, 08. Mai 2267, 02:40 Uhr

„Sagen Sie mir, dass Sie etwas gefunden haben“, sagte Admiral Isa Jansen.

Damatos sonst so beschauliches Labor glich einer Bienenkolonie. Während Isa im Zentrum stand und Befehle erteilte, waren alle anderen an den Konsolen beschäftigt.

Damato untersuchte weiterhin die Phasenfunk-Frequenz auf dem untersten Band, um die Quelle und das zweite Ziel der Verbindung zu finden, wobei es sich nach jetzigem Kenntnisstand natürlich um den falschen Stevenson handelte.

Amon Isaak hatte einen Haufen alter Platinen und Bauteile beiseitegeschoben, um über eine Konsole auf die medizinische Datenbank zuzugreifen. Immerhin hatten die Assassinen dort augenscheinlich etwas manipuliert, um die DNA-Eintragung von Stevenson zu fälschen.

Cruz überprüfte unterdessen psychologische Gutachten, um Gefahrenprofile der Stationsmitarbeiter zu erstellen. Gab es noch jemanden, der möglicherweise dem Bund angehören konnte? Außerdem sollte sie herausfinden, ob es weitere Personen gab, die sie mit möglichst wenig Risiko in das Geheimnis einweihen konnten.

Wenn die TORCH II nicht für die Patrouille eingeteilt wäre, würde ich Jackson hierher holen.

„Ich glaube, ich habe hier etwas gefunden“, sagte Damato. „Es gibt Rückstände von Phasenfunk-IDs, die jemand löschen wollte.“

„Wer?“, fragte Isa.

„Der aktuelle Leiter der Station, Commander Mark Tarses.“

„Mark?!“ *Wenn das so weitergeht, werde ich paranoid.* „Ist das sicher?“

Damato deutete auf den Monitor, wo ein Bildschirm voller Code zu sehen war. „Laut der Daten, die ich rekonstruieren konnte, hat er Datenbankeinträge aus diesem Phasenfunkspeicher gelöscht. Und er war anwesend, als das Chaos im Shuttlehangar ausbrach.“

„Ich habe hier auch die Überwachungsdaten“, meldete sich Isaak. „Tarses war mehrfach in Lebensgefahr und beinahe hätte es ihn tatsächlich erwischt.“

Isa hatte noch deutlich vor Augen was geschehen war. Sie selbst war nur knapp davongekommen, Jackson war schwer verletzt auf die Krankenstation gebracht worden, wo der Chefarzt ihm in letzter Sekunde das Leben retten konnte.

„Die Atmosphäre wurde nach der Computerfehlfunktion wiederhergestellt, kurz bevor er ins Vakuum katapultiert worden wäre“, sagte Damato. „Ein interessanter *Zufall*.“

„Hier.“ Isaak deutete auf seinen Monitor. Die anderen scharten sich um ihn. „Da sinkt das Shuttle auf Stevenson herab. Tarses versucht offensichtlich, ihn gemeinsam mit ein paar Technikern rauszuholen. Aber das Prallfeld rund um den Landebereich hält, Stevenson kann nicht raus und niemand sonst rein. Es hat sich später herausgestellt, dass der Pilot die manuelle Steuerung nicht aktivieren konnte. Das Sicherheitsprotokoll der Station hat das verhindert. Wie es der Zufall so will, hat unser Journalist die Attacke überlebt, wurde dabei aber schwer verletzt. Die injizierten Naniten wurden abgestoßen, was zu seinem Tod führte.“

„Wir wissen jedoch, dass der Ketaria-Bund über Technologie aus der Zukunft verfügt“, sagte Isa, während sie mit verschränkten Armen hinter dem Arzt stand und die Darstellung des Vorfalls auf dem Monitor verfolgte. „Immerhin handelt es sich bei den Assassinen um eine Splittergruppe der Kybernetiker, die wiederum wurden durch Cassandra Bennett, was sie heute sind.“

Isaak schaute zu ihr auf. „Das ist richtig. Vermutlich fällt es diesen Irren leicht, einen Tod vorzutäuschen. Und immerhin hätten wir seine Verletzungen auch mit unseren Mitteln heilen können, wenn der Nanitenstamm nicht abgestoßen worden wäre. Da dürfte es für eine höherwertige medizinische Technologie erst recht möglich sein.“

Allein bei dem Gedanken, dass Mark Tarses ein Assasine des Bundes sein könnte, wurde Isa ganz anders. Hatte der Kommandant der Station mit dem angeblichen Reporter zusammengearbeitet? Immerhin hatte er als Commander Zugriff auf alle Alpha-Codes. „In Ordnung. Wir müssen uns etwas einfallen lassen. Marjella, haben Sie Paolino bereits überprüft?“